Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 10

Rubrik: [Trülliker]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

C Dankschreiben der Redaktoren an Mahdi.

Es träufle auf dein Haupt allerwegen - Allah's Segen! Gesegnet sei der Divan, auf dem du hockst und kauerst und auf Wolseley lauerst. Alle europäischen Winkelblätter, die nur berichteten sonst vom Wetter, von Windstille und Schweizerpillen, von Arbeitsnoth und Wanzentod, von Verfassungs-, Reviund Anti- und dergleichen tutti quanti, alle staunen deinen Muth an, was du gethan im Sudan. Geb's keinen Mahdi, so hätten wir Bier ohne Radi, Brod ohne Salz und Leitartikel ohne Schmalz. Ohne dich würden unsere Spalten erkalten und veralten. Willkommen sei jeder Schachzug geheissen! Wir wünschen dir Glück am Blauen und Weissen. Du lösest tapfer das grosse Oenigma, das Räthsel, durch Osman Digma. Lause allentholben den Engländern mit dem Kolben und mit dem Speer bis an's röthliche Meer. Die Torry und die Liberalen sollen Gordon's Verlassung bezahlen! Sogar Bismarck, der grosse Varzinger, ist geworden gegen dich Meidinger. Mach' brav Fangis mit dem Wolseley, hehrer Mahdi, bis du sagen kannst auf arabisch: "Jetz hadi!"

Weil unsere Abonnenten beim Lesen nicht mehr schlummern, schicken wir dir aus Dankbarkeit Gratisnummern. Lebe wohl, edler Mahdi mit deinen Madeln im sudanesischen Madiswyl! Allah sei mit dir im Hauptquartier!

(Folgen Unterschriften von 7000 Redaktoren.)

Doktor Soweninger erhalt Sundenvergebung vom Kulfusminiffer.

Absolvo te von allen beinen Sunben, So bich in Munchen einft auf's Stroh gebettet; Jeboch magst bu vor Bismard Gnabe finden, Da bu mit beiner Heisfunst ihn entsettet.

Wer viel gefündigt, dem wird viel verziehen. Du bist Philipp, des großen Alexander's Leibarzt, dir wird die Prosessur verliehen. Wärst du sein Leibarzt nicht — so wär's was Anders!

Wenn huhneraugen bu ihm gut geschnitten, Wirst bu ber erste sein ber Augenärzte. hemm' jeben Uebels Fortschritt, muß ich bitten, Weil jeber Fortschritt ihn von jeher schmerzte.

Mad', daß ihm Richts triecht über seinen Magen, Rector magnificus wirst du bann werben Und Colonie-Doctor zum Namen tragen, Wenn sein Colon, Brimmbarm, bleibt ohn' Beschwerben.

Und wenn dich die Kollegen meprisiren, Schweinegel heißen in ben höhern Sphären, Mag dies nicht im Geringsten dich geniren, Dein Gönner Bismard wird sie mores lehren!

Sine gefährliche Gesellschaft. -

"Meine herren, Sie haben sich für die Aufnahme explodirender Stoffe ausgefprochen; die Bereinigung in Dynamit ober Rytroglycerin wurde bei einem spätern Paragraphen folgen. Das den Brand felbst betrifft, so bitte ich biejenigen, welche grobe Fahrlässigfeit vorziehen, sich zu erheben. — Ge ist die Mehrheit; wir halten also fest an grober Fahr: läffigkeit. hat Jemand Einwendungen gegen "Begunftigung bes Berbrechens"? Richt! also wird auch die Begunstigung genehmigt und nach bem Untrag bes Borredners "polizeiliche Berfügung" als unzuläfig geftrichen. Demgemäß bleiben bann "baufällige Säufer" fteben. "Feuergefährliche Bauart" wird ebenfalls nicht angefochten werben. — Bir tommen gur "Shapung ber Polizeibirettion". Wenn Niemand an biefer Schap: ung festhalten will, fo laffen wir fie fallen. Die taufend Franken, welche nunmehr an Sand genommen werden follten, find gurudgezogen worden, mas fur ben ruhigen Bang ber Sache nur zu begrüßen ift. Der nächstfolgende Abanberungsantrag geht ben Beamten gu Leibe. Meine herren, ich ichlage Ihnen vor, hier abzubrechen, um morgen besto ruftiger an diefe Arbeit zu gehen."

(Aus den Verhandlungen ber kantonalen Behörde über die Brandaffekurang.)



Berehrter herr Pringipal!

Sie haben es mit Ihrer Untersftühungs Unterlassung nun wirklich so weit gebracht, daß ich meines ängstlichen, unsteten Auges wegen in Untersuchung gerathen bin ale Schnarchist. Ich besand mich eben in Genf im zweiten Stod in wieder holter Schlossofigteit, als ohne Anklops die Thure sich öffnete, und sich polizeiliche Zwillinge auf mein Bett warfen. Man hat mich vorsichtes, aber teineswegs rücksichten über nommen. Wie es beißt, soll auch

ber gablreichste Familienvater nicht beffer behandelt merben. Gin mahres Glud fur meine Leute, bag ich feine habe. Man brudte mich in eine Ede und untersuchte meine Möbel, die ich gludlicherweise nicht befite. Gefunden wurden zwei Nebelfpalter, welche man burchichnupperte, ohne zu abonniren. Rlaftertief hat es mich emport, als fogar ber Laubsack umgekehrt, ber Nachttifch beschnuffelt murbe, und noch tiefer hat es mich gefrantt, als bie Boligei mich aller Baarschaft baar fand. Satt' ich in biefem peinvollen Monument ben Bundesballaft jur hand gehabt, es mare fofort in die Luft geflogen. Der eine Polizeier brummte etwas wie "Dyna mit", worauf ich fcnob: "Rein, die Dyna fommt nicht mit!" fie war überhaupt gar nicht ba, was bie Siderheitsbehörderiche boch etwas überraschte. Rummer zwei wollte wiffen, ob ich ein verdächtiges Uhrwert besitze, und ich befürchtete ichon, es tonnte ruchbar geworben fein, baß ich meine Saduhr ale eine goldene habe versetzen wollen. Die Unverschämten sprachen bann gar noch von "Moft" und wollten meiner Berficherung, daß ich fein Thurgauer fei, feinen Glauben fcenten. "haben Gie bie Freiheit!" rief man mir unter bie Ohrlappen. "Nein", entgegnete ich, "aber ich will fie und zwar auf ber Stelle! Berlaffen Sie mich!" Unter höhnischer Hochachtung wurde ich aber abgeführt und jest bin ich eingesponnen. Geben Sie sofort gu meiner Mutter. Sie foll mir meine Photographie ichiden, bamit ich mich ale personifizirte Chrlichteit legiren tann. herr Rebelfpalter, fteben Gie fur mich ein, ober ich und meine fünftigen Berichte fteben aus!

Ihr verfolgter Ei

Anmert. b. Reb. Wir sind untröstlich, unsern getreuen und allgemein beliebten Mitarbeiter in solcher Lage zu wissen, allein wir können ihm leiber nicht helsen, da wir keinen Augenblick sicher sind, daß es uns geht, wie ihm.

Tempora mutantur.

Es ändern sich die Zeiten sehr,
Das zeigt das Waadtland und der Bär.
Das Blättchen hat sich heut gedreht:
Wo ist des Mutzen Majestät? —
Mutantur tempora, o Mutz,
Durch Burgerknebels Eigennutz!

Der Vaud ois ist nicht mehr Knecht, Mutz nicht mehr Herr in dem Gefecht. »Oui!« war des Waadtland's Freudenton. Die Eule schrie in Bern: Quod non! »Der Knebel hoch!!« der Schwarze schrie, Die Waadt: »Liberté et patrie!«

Math. 9. 24. Das Mägdlein ift nicht todt, sondern es schläft. 1. Kor. 13. 10. Wenn aber tommer wird das Bolltommene, so wird das Stüdwerf aufboren.

Tobesanzeige.

Berwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unsere "theure", am 28. November 1884 an der galoppirenden Inglobo = Abstimmung schwer erkrantte Bersassung nach mehr=monatlichen großen Leiden am 1. März dieser schweren, heim=tücksichen Krankheit erlegen ist.

Bern, März 1885.

Der trauernde Volksverein.

Die Trauerurne ift ausgestellt vor § 42.